

Protokoll der Sitzung vom 30. Juni 2014 der Zentralkirchenpflege

Ort: Kirchgemeindehaus Mattenbach
Beginn: 18.25 Uhr
Schluss: 20.30 Uhr

Entschuldigungen: keine

Anwesend:

Zentralkirchenpflege:

Stadt	Andreas Schraft, Philipp Hungerbühler, Ursula Martinelli
Mattenbach	Urs Wieser, Ernst Städeli
Oberwinterthur	Willi Schudel, Hans Kast, Monica Caflisch
Seen	Verena Bula, Armin Zehnder, Marianne Etter
Töss	Denise Zier, Paul Schöchlin
Veltheim	Ueli Sigrist, Bea Wellig
Wülflingen	Eveline Kaufmann, Kurt Lenggenhager

Verbandsvorstand:

Stadt	Andreas Schraft
Mattenbach	Ursula Schneeberger (Protokoll)
Oberwinterthur	Hannes Aeppli (Vorsitz)
Seen	Hanspeter Britt
Töss	Walter Hubmann
Veltheim	Sonja Guidon
Wülflingen	Hans Schütz

Abgeordnete der Konvente:

Pfarrer	Jürg Baumgartner, Markus Vogt, Hans-Jürg Meyer, Stephan Denzler
Jugendarbeiter	Nik Gugger
Kirchenmusik	Hansjörg Ganz
Sozialdiakonie	Sandro Wasserfallen

Eingeladen:

Peter Meier, Informationsbeauftragter (bis Trakt. 9)
Christian Schreiber, Töss, Finanzvorstand Amtsperiode 2014 - 2018
David Hauser, Veltheim, Mitglied Verbandsvorstand Amtsperiode 2014 - 2018
Stefan Rutishauser, Präsident der Informationskommission (zu Trakt. 10)
Pfrn. Martina Hafner (zu Trakt. 8)

Verbandssekretariat:

Adrian Honegger

Stimmzähler:

Paul Schöchlin und Kurt Lenggenhager
Anwesend sind 17 Stimmberechtigte.

Traktanden (* mit Unterlagen)

1. Begrüssung
2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 16. Dezember 2013 *
3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros
4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen
5. Rechnung 2013
- 5.1. Abnahme der Rechnungen 2013 der Gemeinden *
- 5.2. Abnahme der Rechnung 2013 des Verbandes *
6. Kenntnisnahme vom Jahresbericht 2013 des Verbandes *
7. Beiträge und Vergabungen 2014 *
 - a) Inlandhilfe
 - b) Auslandhilfe
8. Bericht und Antrag der Kommission Sinus *
9. Kurzorientierung über das Projekt „Tössfeld – Zusammenarbeit zwischen KG Stadt, KG Töss und der Fabrikkirche
10. Schaffung einer Stelle für einen städtischen Informationsbeauftragten *
Bericht und Anträge der Informationskommission sowie des Verbandsvorstandes
Eintretensdebatte, Detailberatung, Schlussabstimmung
Behandlung allfälliger weiterer Anträge
11. Information
12. Verschiedenes

1. Begrüssung

Hannes Aeppli eröffnet die Sitzung mit einem Rückblick auf die Abstimmung über die Abschaffung der Kirchensteuer juristischer Personen. 70 Prozent der Stimmberechtigten verwarfen die Vorlage. Dieser Erfolg ist erfreulich, verpflichtet die Kirche aber auch: zu Dank für die Anerkennung ihrer Leistungen und zu Verantwortung im Umgang mit Steuergeldern.

2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 16. Dezember 2013

Das Protokoll wurde bereits versandt bzw. auf der Website aufgeschaltet. Es wird in der vorliegenden Form genehmigt und dem Verfasser gedankt.

3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros

1. Winterthur 750: Gemäss Beschluss der Zentralkirchenpflege kann der Verbandsvorstand neben den beschlossenen Jubiläumsprojekten neu vorgeschlagene Projekte im Umfang von maximal 50'000 Franken in eigener Kompetenz bewilligen. Der Verbandsvorstand hat nun das für Kinder und Erwachsene bestimmte und einladende Projekt „Adventsbus“ gutgeheissen und dafür einen Kredit von 31'000 Franken gesprochen.
2. Für den baulichen Unterhalt mehrerer Liegenschaften steht ein Programm (STRATUS) zur Verfügung, das eine zentrale und vergleichende Übersicht über alle Liegenschaften gewährleistet und eine sachgerechte Strategie der Investitionen erleichtert. Der Investitionsbeauftragte Ueli Erb wird geschult und mit der zentralen Erfassung der Liegenschaften betraut.
3. Am letzten Freitag wurde die Zeitung "reformiert." zusammen mit dem Einzahlungsschein für den freiwilligen Beitrag versandt. Offenbar sind ungültige Referenznummern bzw. falscher Prüzfiffer aufgedruckt worden. Die Zahlungen können so im Online-Banking nicht erfasst werden. Nach einer raschen Lösung wird gesucht.

4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen

Verbandsgemeinden:

Töss: Denise Zier verwarft sich zusammen mit ihrem Liegenschaftenverwalter gegen die Verallgemeinerung im „Landboten“ vom 5. Juni 2014, es sei üblich, dass die Liegenschaftsverwalter der Kirchenpflege zugleich als Architekten kirchliche Aufträge übernehmen.

Konvente: -

Kirchenmusik: -

Diakonie: Sandro Wasserfallen weist auf die schweizweit lancierte Diakonie-Kampagne „Hoffnungstreifen“ hin.

Pfarrkonvent: -

5. Rechnung 2013 [Beilagen]

5.1 Rechnungen der Verbandsgemeinden

Die Rechnungen liegen der ZKP vor. Sie wurden bereits in den Kirchgemeinden geprüft und genehmigt.

Beschluss: Einstimmige globale Abnahme (17 Ja)

5.2 Rechnung des Verbandes

Der Kommentar zur Rechnung liegt vor. Walter Hubmann begründet, warum die Rechnung zwar mit 53'000 Franken unter dem Budget, aber immerhin mit einem Ertragsüberschuss von rund 170'000 Franken abschliesst. Einem Minderertrag von 875'000 Franken beim Steuerertrag stehen Minderaufwände unter anderem bei den Verbandsgemeinden und in der Verwaltung gegenüber. – Die Revisionsstelle empfiehlt Genehmigung der Rechnung.

Auf Anfrage von Verena Bula geben der Präsident und Andreas Schraft Auskunft über den Stand der Innenrenovation der Stadtkirche. Zur Zeit sind alle Arbeiten sistiert. Für deren Fortsetzung gibt es verschiedene Optionen, aber entschieden ist noch nichts. – Walter Hubmann plädiert im Zusammenhang mit Schwierigkeiten bei Investitionen im Bereich Liegenschaften für eine künftige professionelle Zentralisierung.

Beschluss: Einstimmige Abnahme der Rechnung (17 Ja)

6. Kenntnisnahme vom Jahresbericht 2013 des Verbandes

Die Zentralkirchenpflege nimmt vom Jahresbericht (inkl. Fabrikkirche) Kenntnis.

7. Beiträge und Vergabungen 2014

a) Inlandhilfe: 310'298 Franken (dazu 3'000 Franken in Kompetenz des Vorstands)

b) Auslandhilfe: 300'000 Franken

Total: 610'298 Franken. Es stehen noch rund 37'000 Franken zur Verfügung.

Beschluss: Einstimmige Zustimmung zum Antrag des VV (17 Ja)

8. Bericht und Antrag der Kommission Sinus

Die Spurgruppe „Sinus Milieu Lebenswelten“ legt ein „Strategiepapier zur Koordination und Förderung der gesamtstädtischen Zusammenarbeit“ vor. Markus Vogt und Martina Hafner Pagliaccio legen mündlich nochmals dar, was Sinus will. Die Kirche muss mehr Menschen und andere Lebenswelten erreichen. Um erste konkrete Schritte auf einem längeren Weg einzuleiten, stellt die Spurgruppe zwei Anträge:

A) „Jährlich wird ein Begegnungs- und Zukunftstag für alle Behörden und Mitarbeitenden der Kirchgemeinden der Stadt Winterthur durchgeführt.“ Organisiert wird er von Vertretern des Verbandsvorstands und der Fachkonvente. Finanziert wird er über das Verbandsbudget.

B) Jeder Fachkonvent entwickelt in seinem Bereich „gesamtstädtische oder stadtreionale Projekte“ mit dem Ziel, Synergien zu nutzen und bisher nicht erreichte Lebenswelten anzusprechen.

Diskussion: Der Antrag A findet in der Diskussion durchaus Unterstützung. Es geht um die Zukunft der Kirche. Es gibt aber auch kritische Fragen: Muss gleich ein ganzer Tag eingesetzt werden? Soll so viel Arbeitszeit geopfert oder entschädigt werden? Oder wird an Freiwilligkeit appelliert? Diese organisatorischen Details sollen später geregelt werden, womöglich gesamtstädtisch-einheitlich.

Bea Wellig stellt einen *Gegenantrag*: *Der Begegnungstag soll vorerst nur einmalig und als Versuch stattfinden.*

Beschluss: Der Gegenantrag wird mit 11 Ja angenommen, der Antrag der Spurgruppe unterliegt mit 6 Ja. – In der Schlussabstimmung wird der Begegnungstag mit 16 Ja angenommen.

Weniger umstritten in der Diskussion ist der Antrag B. Die Musiker liefern mit „Vielklang“ seit Jahren das gute und erfolgreiche Beispiel.

Beschluss: Der Antrag B wird mit 11 Ja gegen 4 Nein angenommen.

9. Kurzorientierung über das Projekt „Tössfeld – Zusammenarbeit zwischen KG Stadt, KG Töss und der Fabrikkirche“

Andreas Schraft berichtet: Seit der Aufhebung des Tössfeldsaales ist die Kirchgemeinde Stadt im Tössfeld nicht mehr präsent. Das soll sich ändern. In diesem Stadtteil treffen als Nachbarn die Kirchgemeinde Stadt, die Fabrikkirche und die Kirchgemeinde Töss zusammen, jeder mit seinen Bedürfnissen und seinen Kapazitäten. Delegationen der drei Parteien trafen sich zu einer Auslegeordnung. Nach den Sommerferien wird ein neues Treffen stattfinden, an dem auch andere interessierte Kirchgemeinden teilnehmen können. Vorgesehen ist ferner ein professionell moderiertes Gespräch noch vor den Herbstferien. Andreas Schraft wird die Präsidien anschreiben und einladen, falls Interesse besteht.

10. Schaffung einer Stelle für einen städtischen Informationsbeauftragten Bericht und Anträge der Informationskommission sowie des Vorstandes Eintretensdebatte, Detailberatung, Schlussabstimmung Behandlung allfälliger weiterer Anträge

Es liegen mehrere Anträge seitens der Informationskommission und des Vorstandes vor (vgl. Beilage). Hannes Aeppli erklärt eingangs das Vorgehen mit Eintretensdebatte, Detailberatung (in zweckmässiger Reihenfolge der Anträge) und Schlussabstimmung.

Stefan Rutishauser führt der Zentralkirchenpflege nochmals vor Augen, welche Bedeutung der Kommunikation auf verschiedenen und neuen Kanälen für die Zukunft der Kirche zukommt. Die Kirche ist zu sehr mit sich und der Kerngemeinde beschäftigt. Sie braucht mehr Nähe zur Gemeinde und zur jungen Generation. Dafür ist eine externe Beauftragung ungeeignet. Peter Meier hat gute Arbeit geleistet, im Abstimmungskampf, bei den Jubiläen, mit ref.diagonal.

Verena Bula *beantragt*, Peter Meier habe in den Ausstand zu treten. Mit 9 gegen 6 Stimmen folgt die Versammlung dem Antrag.

Die Eintretensdebatte zeigt, wie deutlich und sogar heftig sich die Erfahrungen der verschiedenen Kirchgemeinden unterscheiden. Einerseits wird Peter Meier gute Arbeit attestiert und die Institution eines Informationsbeauftragten als hilfreich und erhaltenswert erachtet. Andererseits wird Peter Meier scharf kritisiert und der Nutzen dieser Stelle bezweifelt.

Hans Kast, Oberwinterthur, *beantragt Nichteintreten.*

Beschluss: Mit 9 zu 8 Stimmen folgt die Versammlung dem Antrag auf Nichteintreten.

Damit erledigt sich die Diskussion der Anträge. Die Folge: Die Stelle eines Informationsbeauftragten wird nach 2014 nicht weitergeführt. Die Informationskommission bleibt nur noch bis Ende Jahr aktiv. Der Vorstand wird abklären, ob und wie es mit dem gesamt-

städtischen Infoblatt (bisher ref.diagonal) sowie den anderen Aufgaben des Informationsbeauftragten weitergehen soll.

11. Information

Markus Vogt orientiert die Spurgruppe.

Stefan Rutishauser orientiert die Informationskommission.

Der Informationsbeauftragte bedient die Presse und die Gemeindeseiten mit einem Bericht. Das Verbandssekretariat sorgt für die amtliche Publikation.

12. Verschiedenes

Manche Kirchgemeinden stehen vor der Frage, ob sie ihre Boldern-Mitgliedschaft beibehalten sollen. Gerade weil die Zukunft von Boldern ungewiss ist, halten es die Kenner der Situation zusammen mit der Landeskirche für wichtig, an der Mitgliedschaft und damit an der Mitbestimmung im Verein festzuhalten. Es kann sehr schnell um 2-stellige Millionenbeträge gehen.

Walter Hubmann dankt für die gute Zusammenarbeit mit den Kirchengutsverwaltern, mit Adrian Honegger und dem Sekretariat und mit Hannes Aeppli (Applaus).

Der Präsident bedankt sich bei der Kirchenpflege Mattenbach für die Gastfreundschaft und die Einladung zu dem anschliessenden Essen.

Winterthur, 2. Juli 2014

Ulrich Schelling, Aktuar des Verbandsvorstandes